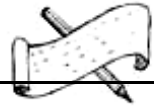


Kirchen-Nachrichten

***des Evangelischen Kirchspiels Erfurt-Südost
Gustav-Adolf-Kirche & Lukaskirche
& Kinderhaus am Drosselberg***



Oktober / November 2003



Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeinde,

nach diesem heißen, fast südlichen Sommer ist nun wirklich der Herbst da, es ist kühler, es windet wieder mehr, und die ersten Nebel habe ich auch schon erlebt.

Mit dem Herbst kommt ja auch unser Gemeindefest, dieser Erntedanktag bedeutet mir jedes Jahr sehr viel, das ist einmal dieses Fest als Herbstfest, einfach durch Farbe, Form und Geruch, aber auch diese Erinnerung ans Danken und daran, dass wir nicht alles selbst machen können und vor allem auch nicht alles selbst machen müssen.

An die angenehmen Herbsttage schließen sich ja dann die Wochen des November, Totenmonat, Totensonntag, Ewigkeitssonntag an. Wir erinnern uns an die Menschen, die wir verloren haben, und wir werden erinnert, dass wir selbst vergängliche Wesen sind, dass wir „dahingehen wie ein Hauch, wie ein Wind...“, so drückt es ja das Alte Testament aus. Ich möchte dieses Grußwort in unserem Blättchen nutzen, um Ihnen zu sagen, dass Sie Fragen von Bestattung, von Patientenverfügungen mit uns besprechen können. Seit der Wende in der DDR haben sich auch die Möglichkeiten der Bestattungskultur deutlich verbessert.

Natürlich ist es immer schwierig, über ein solches Thema mit den eigenen Angehörigen zu sprechen, aber ich möchte Sie ermutigen, dieses doch zu tun.

Wir als Pfarrer der Gemeinde kommen, wenn Sie uns nach Hause rufen. Es gibt die Möglichkeit eines Abendmahls für Kranke oder Sterbende, es gibt die Möglichkeit, dass wir den Sterbesegen über Sterbenden sprechen, dass ein Vaterunser gemeinsam gebetet wird.

Wir als Gemeinde bieten Ihnen an, die Trauerfeiern in der Kirche oder im Großen Saal des Gemeindezentrums gemeinsam zu halten.

Auch wenn in der Gesellschaft die Themen „Tod und Sterben“ sehr an den Rand gedrängt werden, betreffen sie uns doch trotzdem. Ich möchte Sie ermutigen, auf Ihre Gemeinde in solchen Notzeiten zurückzugreifen. Und all das hat mit unserem Glauben zu tun, dass er das Unglück eines Abschieds nicht wegnehmen kann, aber Menschen merken, dass sie nicht allein sind, dass wir uns auf der letzten Wegstrecke vergewissern können, dass unser Leben von einem viel größeren Horizont umfassen und gehalten ist.

Im Hebräerbrief heißt es dazu: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, doch die zukünftige suchen wir.“

Und wie ich Abschied nehme, wie die Trauerzeit verläuft, das hat auch etwas damit zu tun, wie die Trauerfeier aussieht, ob gebetet wird, ob gesegnet wird, ob sich Menschen an meine Seite stellen.

Ich grüße Sie herzlich und bleibe Ihre PfarrerIn Susanne Sydow



GOTTESDIENSTE

Lukaskirche

Monatsspruch Oktober: Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen? (Hiob 2,10)

19. Okt.	18. So. n. Trinit.	10.30 Uhr		Sydow
26. Okt.	19. So. n. Trinit.	10.30 Uhr	mit Hl. Abendmahl	Deuerling
16. Nov.	vorl. So. i. Kj.	10.30 Uhr		Sydow
23. Nov.	Ewigkeitsso.	10.30 Uhr	mit Hl. Abendmahl	Deuerling
30. Nov.	1. Advent	siehe Gustav-Adolf-Kirche		

Gustav-Adolf-Gemeindezentrum / Gustav-Adolf-Kirche (30. 11.)

Monatsspruch November: Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, doch das Wort unseres Gottes bleibt in Ewigkeit. (Jesaja 40,8)

5. Okt.	Erntedank	10.30 Uhr	mit Hl. Agapemahl	Sydow/ Frauenkreis
			anschl. Gemeindefest, s. Extraseite	Deuerling
12. Okt.	17. So. n. Trinit.	10.30 Uhr		Sydow
19. Okt.	18. So. n. Trinit.	9.15 Uhr		Deuerling
26. Okt.	19. So. n. Trinit.	9.15 Uhr		Sydow
2. Nov.	20. So. n. Trinit.	10.30 Uhr	mit Hl. Abendmahl	Deuerling
9. Nov.	drittlt. S. i. Kj.	10.30 Uhr	mit anschl. Kaffeetrinken	Sydow
16. Nov.	vorl. S. i. Kj.	9.15 Uhr		Sydow
23. Nov.	Ewigkeitsso.	9.15 Uhr	mit Hl. Abendmahl	Deuerling
30. Nov.	1. Advent	10.30 Uhr	Festgottesdienst	Sydow/ Deuerling
Wiedernutzung der Kirche nach umfassender Restaurierung, anschl. Empfang mit Imbiß und Getränken im Gemeindezentrum				
7. Dez.	2. Advent	10.30 Uhr		Sydow

Änderungen im Predigtendienst vorbehalten!

Senioren- und Pflegeheim "Haus am Wiesenhügel", Färberwaidweg 6

22. Okt.	Mittwoch	15.00 Uhr	zum Erntedank	Sydow
19. Nov.	Mittwoch	15.00 Uhr	zum Ewigkeitssonntag	Sydow

„Altersgerechtes Wohnhaus“ (Klubraum, 4. Etg.), Singerstr. 112/112a

13. Okt.	Montag	15.00 Uhr		Dr. Nuding
10. Nov.	Montag	15.00 Uhr		Deuerling



UNSERE KREISE

Alleinstehendenkreis (Deuerling)

Mittwoch 20.00 Uhr Gemeindezentrum Singerstr. 1: **22.10.**
Mittwoch 20.00 Uhr Gemeindezentrum Singerstr. 1: **26.11.**

Frauenkreis der Mitte (Sydow)

Donnerstag 19.30 Uhr Gemeindezentrum Singerstr. 1: **27.11.**

Frauenhilfe Daberstedt (Deuerling)

Montag 14.30 Uhr Gemeinderaum Melchendorfer Str. 72: **06.+20.10.**
Montag 14.30 Uhr Gemeinderaum Melchendorfer Str. 72: **03.+17.11.**

Frauenkreis (Sydow)

Mittwoch 20.00 Uhr Gemeindezentrum Singerstr. 1: **05.11.**

Großmütterkreise (Sydow)

Dienstag 14.30 Uhr Gemeindezentrum Singerstr. 1: **07.10.**
Dienstag 14.30 Uhr Gemeindezentrum Singerstr. 1: **11.11.**

Junge Gemeinde (Maik Zöllner)

donnerstags 18.30-20.30 Uhr Jugendraum Singerstr. 1 (über den Hof des GMZ)

Kindergottesdienst-Helferkreis (Petra Kühn)

Mittwoch 20.00 Uhr Gemeindezentrum Singerstr. 1: **29.10.**

Herzlichen Dank

für die vielen Glück- und Segenswünsche anlässlich meines 70. Geburtstages,
besonders der Pfarrerin, dem Pfarrer, dem Vorsitzenden des Gemeindegemeinderates,
allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Gemeinde der
Gustav-Adolf-Kirche.

Dieter Schumann, Küster und Mitarbeiter



MUSIK IN UNSERER GEMEINDE

Kirchenmusik-Kreise im Gustav-Adolf-Gemeindezentrum

dienstags	15.15 Uhr	Singen/Flötenspiel , Anfänger, ab 22. August
	20.00 Uhr	Chor
mittwochs	16.20 Uhr	Altblockflöte
freitags	15.20 Uhr	Blockflöten , mittlere Gruppe
	16.00 Uhr	Kinderchor
	16.50 Uhr	Singen , Männerstimmen – Jugendliche
	17.25 Uhr	Blockflötenkreis



KINDERARBEIT IN DER GEMEINDE

Christenlehrekreis im Kinderhaus am Drosselberg, Curiestr. 26, findet regelmäßig nach Absprache statt. Interessierte Kinder vom 1. bis 4. Schuljahr können die Termine bei Frau Kirsten oder Frau Dirksen unter Tel. 4233667 erfragen.

Christenlehre im Gemeindezentrum, Singerstr. 1, auf dem Herrenberg

donnerstags	Klassen 2 - 4	15.15 Uhr
	Klasse 1	16.15 Uhr
	Klassen 5 - 6	17.00 Uhr

Konfirmandenunterricht (7. Klasse)

donnerstags 17.00 Uhr Gemeindezentrum Singerstr. 1 (Jugendraum)

Nachrichten vom Igel

Wir haben ihn noch zweimal gesehen, in den heißen Nächten im August kam er vorbei, spät in der Nacht und das bereitgestellte Wasser hat er sehr gern und schnell getrunken. Aber seitdem keine Spur mehr von ihm.....



EVANGELISCHES KINDERHAUS AM DROSSELBERG

Wir freuen uns auf gemeinsame Stunden mit der Kirchengemeinde zum Gemeindefest. Mitarbeiterinnen des Kinderhauses sind sowohl bei den Kreativangeboten als auch im kulinarischen Bereich beteiligt.

In unserem Kinderhaus beschäftigen sich die Kinder zur Zeit auf einer Etage mit dem Thema: „Alles verändert sich“; auf der anderen Etage heißt es: „Wasser ist nicht nur zum Waschen da!“.

Rechtzeitig vor Martini gibt es wieder die Möglichkeit, im Kinderhaus Laternen zu basteln. Eltern, Großeltern oder

Paten, die diese Möglichkeit für ihr Kind nutzen wollen, sind am Dienstag, dem 4.11.03, von 16.00 Uhr bis ca. 20.00 Uhr, eingeladen. Bis 17.30 Uhr können mitgebrachte Kinder betreut werden.

Ein kleiner Ausblick auf die Ferienplanung für 2004. Kinder ab 6 Jahre, aus unserem Kinderhaus und über den CVJM, werden vom 7.–14.08.04 in Hoheneiche mit Frau Völz und Frau Brückmann zu einer Ferienfreizeit fahren. Bei Interesse können sie im CVJM oder im Kinderhaus nachfragen.

WEITERE GEMEINDEVERANSTALTUNGEN

Ausstellung im Gemeindezentrum

Am Freitag, dem 24.10.03 wird um 20.00 Uhr in den Räumen des Evangelischen Gemeindezentrums auf dem Großen Herrenberg eine kleine Ausstellung eröffnet. Es werden Bilder und Skulpturen von Birgit Kögler gezeigt. „Zum Verweilen...“ in einer schnellen Zeit sollen die Kunstwerke sein. Birgit Kögler stammt aus Erfurt, sie ist 1972 geboren, lebt und arbeitet jetzt in München. Als Autodidaktin bezeichnet sie sich selbst, sie malt in Acryl und Öl, modelliert mit Gips. Es wird spannend sein, zu schauen, zu verweilen, zu entdecken.....

Lassen Sie sich einladen zu dieser Vernissage.

Die Ausstellung wird drei Wochen im Gemeindezentrum zu sehen sein.

Von Dienstag bis Freitag ist die Ausstellung an den Nachmittagen zugänglich, außer in der Ferienwoche, da wird nur dienstags und donnerstags von 14 bis 17 Uhr geöffnet sein. Gern öffnen wir aber auch auf zusätzliche Anfrage (42 21 14 9). Selbstverständlich werden die Gottesdienstbesucher am Sonntag auch die Möglichkeit zur Betrachtung haben.

Gemeindefest/Erntedanktag (5.10.03)

Wir erbitten Spenden, um die Kirche zu schmücken: Obst, Gemüse, Blumen, alles kann sein, damit wir die Kirche schmücken können.

Annahme dieser Spenden über das Büro, über Pfarrerin Susanne Sydow oder am Sonnabend in der Gustav-Adolf-Kirche von 15 bis 17 Uhr.

Wir erbitten auch Spenden für das Gemeindefest, das kann in geldlicher Weise geschehen, oder Sie bringen

einen Salat für Mittag mit oder einen Kuchen für Nachmittag.

Kunst- und Musikworkshop im Gustav-Adolf-Gemeindezentrum

21. + 22. Nov. Freitag (16.00-21.00 Uhr) + Sonnabend (09.00-18.00 Uhr)

Beim „Malen und Musik“ werden die Teilnehmer/-innen die sinnliche Wahrnehmung von Farben und Tönen erspüren und diese Medien miteinander verknüpfen. Aus dem großen Bereich der Synästhesie (= Mitterregung eines Sinnesorgans bei Reizung eines anderen) möchten wir praktisch an den harmonischen Beziehungen von Farben und Tönen arbeiten. Angeleitet wird das Seminar von der Musiktherapeutin *Heidrun-Maria Mahler* (Erfurt) und der Kunsttherapeutin *Brunhilde Wedekind* (Heiligenstadt).

Voraussetzungen der Teilnehmer/-innen: keine. Der Kurs ist für jede/-n ein Gewinn, die/der mehr über mögliche Energiepotentiale in seinem persönlichen Bereich herausfinden möchte.

Mindestteilnehmerzahl: 8

Kursgebühr: 50€

Anmeldungen richten Interessenten bis zum 14.11.03 an unser Gemeindebüro.

Festgottesdienst nach Beendigung der Rekonstruktions- und Restaurierungsarbeiten in der Gustav-Adolf-Kirche (siehe auch Gottesdienste).

Nachdem die Arbeiten zur Vorbereitung der Restaurierung des Kirchenschiffes der Gustav-Adolf-Kirche (Rück- und Neuaufbau der Abstellräume, Beseitigung von Putzschäden und Aufarbeitung der Holzpodeste der Kirchenbänke) in vollem Gange sind, wird Anfang Oktober nach unserem Gemeindefest

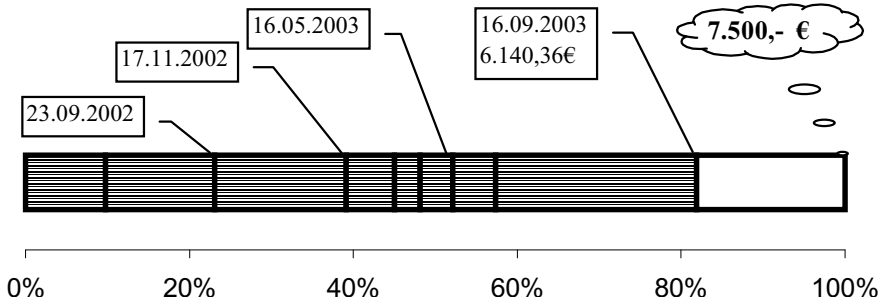
das Restaurierungsatelier COREON mit der Restaurierung beginnen und diese bis Ende November abschließen. Den Gottesdienst am 1. Advent und die Christvespern am Heiligen Abend werden die Besucher in einer völlig restaurierten Kirche feiern können. Daß uns noch Geld fehlt, um die Maßnahme wie geplant zu finanzieren, ist aus der obigen Graphik ersichtlich. Durch weitere Spenden unserer Gemeindeglieder und sonstiger Förderer hoffen wir aber, die erforderliche Summe bis Ende November aufzubringen. Die vorbereitenden Arbeiten werden aus Rücklagen der Gemeinde finanziert. Spenden können direkt im Gemeindebüro abgegeben oder auf unser Konto beim Kirchlichen Verwaltungsamt Erfurt (s. Rückseite der *Kirchen-Nachrichten*) mit dem Vermerk „Restaurierung Kirchenschiff“ überwiesen werden.

Wir laden die Gemeindeglieder freundlichst zum Festgottesdienst in der erneuerten Kirche und zum anschließenden Empfang mit Imbiß und Getränken im Gustav-Adolf-Gemeindezentrum ein und würden uns freuen, besonders viele der Spender/-innen an diesem Tag unter uns begrüßen zu können. Ihnen allen sei hiermit bereits schon jetzt herzlichst gedankt für Ihre bereitwillige Mithilfe.

Einen besonderen Dank senden wir über den „großen Teich“ in die USA, von wo aus uns die ehemaligen Dittelstedter *Marianne* und *Nick Synowitz* aus Winchester 1000 € für unser Vorhaben zukommen ließen.

NACHRICHTEN AUS UNSERER GEMEINDE

Spendenkonto für die Restaurierung des Kirchenschiffs der Gustav-Adolf-Kirche



UNSER POSTKASTEN

Zuschrift von Klaus Heyder zum Stichwort Abendmahl:

Auf dem letzten ökumenischen Kirchentag rückten die unterschiedlichen Auffassungen vom Abendmahl, die die beiden grossen Konfessionen immer noch trennen, wieder in den Mittelpunkt des Interesses. Zwei katholische Priester wurden von ihren Ämtern suspendiert, weil sie ein ökumenisches Abendmahl feierten.

Die Trennung am Tisch des Herrn wird von vielen Christen beider Konfessionen als Ärgernis empfunden und nicht verstanden.

Bereits 1976 wurde eine bilaterale Arbeitsgruppe von der Deutschen (katholischen) Bischofskonferenz und der Kirchenleitung der Vereinigten Evangelisch-lutherischen Kirche Deutschlands berufen, mit dem Auftrag, ein theologisches Gespräch über das Thema „Kirchengemeinschaft in Wort und Sakra-

ment“ zu führen. Die Bilaterale Arbeitsgruppe hat sich seit 1976 in der Regel zweimal jährlich getroffen. Die gemeinsamen Vorsitzenden waren der vor kurzem emeritierte Würzburger Bischof Paul-Werner Scheele und der ehemalige Landesbischof der Evang.-luth. Landeskirche in Braunschweig, Dr. Gerhard Heinze.

1984 erschien das Ergebnis ihrer Arbeit in einem kleinen Buch mit dem Titel „Kirchengemeinschaft in Wort und Sakrament“, erschienen im Verlag Bonifatius-Druckerei Paderborn und im Lutherischen Verlagshaus Hannover.

Ich möchte für das Gemeindeblatt einige Gedanken aus diesem Buch mitteilen, um unseren Gemeindegliedern fernab aller theologischen Diskussionen etwas an die Hand zu geben, für

das Gespräch mit katholischen Christen.

Das Abendmahl (die Katholiken sagen Eucharistie) ist nach dem Neuen Tes-

tament Stiftung des in den Tod gehenden Herrn in der Nacht des Verrats (Mt. 26, 26-29). Doch sehen die Evangelien bereits die Mahlgemeinschaft, zu welcher der Herr während seines ganzen Erdenwirkens einlud (z.B. Mk. 6,30-44; Joh. 6,32-59) im Lichte dieses Mahls. So ist dies Mahl des Herrn das Mahl des Gekreuzigten und des Siegers über den Tod. Es ist Zeichen für die Gemeinschaft mit Gott in der künftigen Vollendung, im voraus. Wird diese schon heute erfahren, weil es im Empfang von Leib und Blut des Herrn uns Gemeinschaft mit dem ganzen Christus gewährt, der uns in seine Nachfolge bis zum Kreuzestod ruft, die Frucht seines Sterbens gewährt und als der Auferstandene vor Gott dem Vater für uns eintritt. Es ist das Mahl der Sünder und schenkt denen, die glauben, Vergebung, Leben und Seligkeit. Beide Kirchen lehren übereinstimmend, dass das Wunder der Gegenwart Christi nicht vom Glauben oder der Frömmigkeit des Liturgen wie des Empfangenden abhängt.

Der Glaubende empfängt im Abendmahl den Herrn zum Heil, der Verächter zum Gericht (1.Kor. 11, 27-29).

Damit wird diese Gegenwart nicht zu einer von der Stiftung Christi ablösbaren, magischen Grösse. Er bleibt der Herr des Mahles. Ein gravierender Unterschied im Abendmahlsverständnis ist die sog. „Messopferlehre“ der Röm.-kath. Kirche, die von Luther kritisiert wurde. Nach röm.-kath. Verständ-

nis vollzieht der Priester beim Abendmahl eine (freilich unblutige) Wiederholung des blutigen Opfergeschehens auf Golgatha, durch das die Schuld des Menschen gesühnt wurde. Allerdings wird im Katholizismus stets betont, dass durch diese „Wiederholung“ die Einzigkeit des Kreuzesopfers nicht relativiert werden soll, auch wenn an der Identität des auf Golgatha gestorbenen mit dem im Abendmahl dargebrachten Christus kein Zweifel gelassen wird.

Nach evangelischer Lehre wurde jedoch der Gedanke einer (unblutigen) Wiederholung des Selbstopfers Christi als Herabwürdigung der göttlichen Heilstat am Kreuz verworfen. Nach katholischem Verständnis ist auch Voraussetzung für die Gültigkeit des Abendmahls der Vollzug durch einen gültig geweihten Priester oder Bischof. Zwar ist auch nach evangelischer Lehre die Verwaltung der Sakramente Aufgabe des Pfarrers. Die evangelische Kirche kennt jedoch keine „geweihten Priester“.

Den evangelischen Amtsinhabern kommt nach reformatorischem Verständnis keine besondere Würde oder Gottesnähe im Vergleich zu anderen Christen zu.

Sie üben lediglich eine bestimmte Funktion im Auftrag der Gemeinde aus. Somit ist das unterschiedliche Amtsverständnis noch ein Hindernis des gemeinsamen Abendmahls, das aber von katholischer Seite kommt.

Aus der Chronik unserer Gemeinden (Teil 22)

Pfarrer Mühlhaus setzte sich aus gesundheitlichen Gründen dafür ein, daß zu seiner Unterstützung ab 01. 12. 1947 *Pfarrer Geißler* in die Daberstedter Gemeinde kommen konnte. 1907 in Erfurt geboren, legte dieser nach dem Studium an den Universitäten in Marburg, Basel, Rostock und Halle/S. 1933 das erste theologische Examen ab. Zwei Jahre später wurde er im Magdeburger Dom ordiniert. Von Arnstadt aus versah er seinen Dienst in Erfurt, bis er zu Beginn des Jahres 1950 endlich für sich und seine Frau eine Wohnung in der Max-Liebermann-Straße beziehen konnte. Hauptsächlich war er mit pfarramtlichen Diensten in Melchendorf-Dittelstedt durch den inzwischen amtierenden *Pfarrer Max Rümpler* betraut worden. Seit dem 01. 09. 1955 ist *Pfarrer Geißler* kommissarischer *Pfarrer* von Kirchheim und Werningsleben, wo er am 16. 06. 1957 schließlich die Pfarrstelle übernimmt. Bereits in den Jahren 1934/35 stand *Pfarrer Wischero*pp in Erfurt-Daberstedt der Vikar Max

Rümpler zur Seite, der am Neujahrstag 1909 geborene Sohn eines Versicherungsbeamten. Theologie hatte er in Halle/S. und Tübingen studiert. Rümpler wurde durch die *Bekennende Kirche (BK)* – siehe auch das **Kirchenlexikon** – während der NS-Zeit geprägt, als er als Prädikant beim BK-Superintendenten Heise in Burg bei Magdeburg eingesetzt war. Trotz Widerstandes seitens der NSDAP gelang es ihm, die Pfarrstelle in Klettenberg (bei Bad Sachsa) zu erhalten, in der elf Jahre blieb. Da Klettenberg nach dem 2. Weltkrieg zur englischen Besatzungszone gehörte und *Pfarrer Rümpler* eine Schulstelle benötigte, bewarb er sich 1949 um die Pfarrstelle zu Erfurt-Daberstedt mit Melchendorf-Dittelstedt. Für diese gab es drei Bewerber, so daß nach Probepredigt und -katechese der drei Kandidaten schließlich die Wahl auf *Pfarrer Rümpler* fiel. Am 21. 09. 1949 nahm dieser seine Wahl an. *(wird fortgesetzt)*

AUS DER REGION

Evangelisches Kirchspiel Windischholzhausen-Büßleben:

Kirchenmusik in Büßleben

Sonnabend, 4. Oktober, 18.00 Uhr
Harmonic Brass, München

Sonnabend, 11. Oktober, 16.00 Uhr *Festival Güldener Herbst*
An der Sterzingorgel: Prof. Rainer Böhme

Kirchenlexikon: Bekennende Kirche (BK)

Die BK formierte sich in den Jahren nach der Machtergreifung Adolf Hitlers in den evang.(-luther.) Kirchen und Gemeinden, als Hitler die Bildung einer einheitlichen, zentralistisch geführten Reichskirche unter einem Reichsbi-

schof anstrebte und sich dabei der nationalsozialistisch orientierten *Deutschen Christen (DC)* bediente. Gegen den vom „Führer“ ernannten Kandidaten, den Wehrkreispfarrer Ludwig Müller, votierten einige Landeskirchenlei-

tungen für F. v. Bodelschwingh als Reichsbischof, dessen Rücktritt jedoch bereits am 24. 06. 1933 politisch erzwungen wurde. Angesichts der gespaltenen Kirche gelang es L. Müller, die Leitung des Kirchenbundes zu übernehmen und mit dem Einverständnis der luther. Bischöfe einen neuen Verfassungsausschuß zu berufen. Die Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche (DEK) wurde am 11. 07. 1933 einstimmig von den Leitungen der Landeskirchen angenommen. Nach den Kirchenwahlen (23. 07.) dominierten DC-Anhänger die Synoden und setzten DC-Bischöfe ein. Die National-synode wählte am 27. 09. 1933 in Wittenberg L. Müller zum Reichsbischof, nachdem dieser bereits Landesbischof der altpreußischen Landeskirche geworden war. Damit schien die Ev. Kirche mit dem NS-Staat gleichgeschaltet. Als Reaktion auf den auch im kirchlichen Bereich eingeführten Arierparagraphen (getaufte Juden verloren ihre Stellungen und Ämter) als Ergebnis der preußischen Generalsynode sammelte sich die verbliebene kirchliche Opposition im von Pfarrer *Martin Niemöller* gegründeten Pfarrernotbund, dem sich bis Januar 1934 7000 bekenntnistreue Pfarrer anschlossen. Unter dem Druck der oppositionellen Kräfte sah sich L. Müller zur Auflösung der umstrittenen, NS-gelenkten Reichskirchenregierung veranlaßt. 1934 bildeten sich immer neue „bekenkende Gemeinden“. Sie standen zwar weithin dem NS-Staat loyal gegen-

über, aber wendeten sich entschieden gegen die „DC-Unkirche“, indem sie auf der Heiligen Schrift alten und neuen Testaments und den reformatorischen Bekenntnissen als Grundlage einer wahren Kirche Jesu Christi bestanden. In (Wuppertal-)Barmen kam vom 29. – 31. 05. 1934 die erste Bekenntnissynode zusammen. Unter Federführung *Karl Barths* entstand die „Theologische Erklärung“ (s. unser Ev. Gesangbuch, Nr. 810) und wurde von Vertretern der reformierten, lutherischen und unierten Kirchen einstimmig angenommen. In ihren sechs Thesen und Verwerfungen grenzte sich die BK-Synode nicht nur von den Positionen der DC ab, sondern betonte gegenüber dem Totalitätsanspruch des NS-Staates vielmehr Jesus Christus als alleinige Quelle der Offenbarung. Zugleich wurde der erneuerten Reichskirchenleitung der Anspruch aberkannt, die rechtmässige Kirchenleitung zu sein. Eine zweite Bekenntnissynode fand vom 19. – 20. 10. 1934 in Berlin-Dahlem statt. Auf ihr wurde der Reichsbruderrat gewählt. Die BK-Bewegung war in den Folgejahren nicht immer homogen, sondern spaltete sich in gemäßigte und radikale Fraktionen. In der BK gibt es bis zum Ende des Krieges viele Beispiele von bekennendem Märtyrertum, das sich dem Allmachtsanspruch eines diktatorischen, menschenverachtenden Systems widersetzte und sich somit bewußt in die Nachfolge Christi stellte.

in memoriam

(* 04. 02. 1924 +
Ein Architekt hat
angesichts der



Kurt Franke

24. 07. 2003)
Betrachtung der
gerade fertige-

stellten Zeichnung eines alten Erfurter Gebäudes gesagt: „Daß es so etwas noch gibt! Das kann von Millionen nur noch einer.“ Sein Urteil galt einer Federzeichnung von K. F. Mag er es auch etwas überzogen haben – dennoch: Wer einmal in das Buch des Künstlers K. F. „Federzeichnungen von Alt-Erfurt“ Einsicht genommen hat, der wird bestätigen, daß hier ein Mann mit großem Talent und sensibler Beobachtungsgabe am Werke war. Und wer sich nicht an den dargestellten Gebäuden unserer Stadt erfreuen kann (K. F. hat auch anderenorts gezeichnet), der wird bei mancher Zeichnung die dezent, manchmal schalkhaft ins Bild gesetzten Menschen und Tiere in der Szene bestaunen. K. F. malte übrigens auch Menschenporträts. Mehrmals hat er das auf meine Bitte hin bei Festen in unserer Gemeinde, zu der er gehörte, getan, völlig selbstlos, wie er nun einmal war. Früh hatte der Vater K. F.'s, der Tischlermeister Wilhelm Franke, die Beobachtungsgabe seines Sprößlings gefördert, wenn er mit ihm durch die Stadt ging und, nach Hause zurückgekehrt, den Sohn aufforderte, zu zeichnen, was er an Gebäuden gesehen hatte. In der Erfurter Kunstgewerbeschule, Am Hügel 1, wurde der Junge frühzeitig durch Professor Hahn im Freihandzeichnen geschult. Über 2000 Zeichnungen entstanden später durch seine Hand. Wenigen dürfte bekannt sein, daß K. F. darüber hinaus auch Tiere gezeichnet hat.

Seine Begabungen reichten aber noch weiter. Er spielte Klavier und Violine und sprach perfekt Italienisch, Französisch, Englisch und konnte sich in Russisch, Portugiesisch und Spanisch verständigen. Im Selbststudium hatte er sich von Kindheit an die Sprachen angeeignet, ohne je in eines der Ur-

sprungsländer gekommen zu sein. Zudem betrieb er graphologische Studien und konnte einem einiges über die Persönlichkeitsstruktur berühmter Persönlichkeit anhand deren Handschriften verraten. Es mag verblüffen, wenn man erfährt, was er dabei beruflich tat. Im Erfurter Funkwerk hat er fast 40 Jahre als Ingenieur im Bereich der Röhrentwicklung gearbeitet. Er war einer der fähigsten Mitarbeiter dort (verriet mir sein ehemaliger Vorgesetzter am Telephon), bis er mit dem Wendejahr 1989 in den Ruhestand ging.

Ich habe K. F. nach dem Tod seiner Frau Ilse 1990 kennen und schätzen gelernt.

Wir waren ja fast Nachbarn, und ich sein Gemeindepfarrer. Da er seine Geburtstage abends für sich allein verbrachte, unzählige Glückwünsche am Telephon entgegennehmend, suchte ich ihn gerade dann gern auf, und wir unterhielten uns über das, was er gerade künstlerisch umsetzte, und über Fragen der Zeit. Zweimal hat er seine bzw. unsere Gustav-Adolf-Kirche gezeichnet. Am Tag des offenen Denkmals ließ er sich dabei über die Schulter schauen. Die auf seine Veranlassung hin gedruckten Karten hat er uns kostenlos zum Verkauf überlassen, ebenso wie seine Porträts von Jubelkonfirmanden oder Gemeindefestbesuchern. Als Mitglied im Kirchbauverein Wallichen e. V. und Förderer der nach der Wende zu rettenden Traukirche Joh. Seb. Bachs in Dornheim hat er mit seiner Kunst große finanzielle Unterstützung geleistet. Er wollte keinen Dank dafür; denn Bescheidenheit und Hilfsbereitschaft waren zwei seiner herausragenden Eigenschaften.

Über der Traueranzeige der Angehörigen stand der Satz „Abschied heißt auch immer Aufbruch; aufgebrochen in

die Ewigkeit des Lebens ist K. F.“. Über die Ansprache zur Trauerfeier in der Gustav-Adolf-Kirche haben wir ein Wort aus dem Römerbrief (8,28) gestellt. Der Apostel Paulus schreibt in diesem Kapitel über die Gotteskindschaft, der Erlösung unseres Leibes, unserer Errettung auf Hoffnung hin. K. F. war ein solches Gotteskind. In seinem Innern war der Glaube tief verwurzelt. Seine Liebe und sein Vertrauen zu Gott resultierte aus dem Wissen um die zurück-

fließende Liebe Gottes. „Denen, die Gott lieben, dienen alle Dinge zum Besten.“ Und K. F. hat all sein vielfältiges Können gern anderen - etwa in der Volkshochschule - vermittelt. All jene, die von ihm gelernt und von Gesprächen mit ihm profitiert haben, werden ihn nicht vergessen, sondern sein Andenken in Ehren halten. Ein herzenguter, feinfühlig und lieber Mensch ist nach kurzer, schwerer Krankheit von uns gegangen. *Hans-H. Deuerling*



FREUD UND LEID IN DER GEMEINDE

Taufen

„Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden.“ (Markus 1,6)

Peter Jens Kabiersch am 24.08.03 in der Gustav-Adolf-Kirche

Goldene Hochzeit

Erwin und Roswitha Rutzen am 02.08.03

Beerdigungen

„Der Tod ist verschlungen in den Sieg.“

(1. Kor. 15,55)

<i>Kurt Franke</i>	79 Jahre	<i>Gisela Kiesewetter</i>	63 Jahre
<i>Gisela Nitsche</i>	78 Jahre	<i>Elsa Michael</i>	80 Jahre
<i>Anni Ruckdeschel</i>	93 Jahre	<i>Dr. Manfred Simon</i>	76 Jahre
<i>Annemarie Strenzke</i>	57 Jahre	<i>Marion Wessel</i>	67 Jahre



BÜRO - ANSCHRIFTEN - BANK ...

Öffnungszeiten des Gemeindebüros Singerstraße 1

Dienstag 14.00 - 17.00 Uhr

Donnerstag 14.00 - 17.00 Uhr

Tel./Fax: 412339

Anschriften der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Pfarrerin S. Sydow, Singerstraße 1, 99099 Erfurt, Tel.: 422 11 49

Sprechzeit: dienstags von 9 - 11 Uhr im Gemeindebüro persönlich und telefonisch für Sie zu erreichen. Weitere Möglichkeiten können persönlich mit

mir abgesprochen werden, zudem erwartet Sie bei mir der Anrufbeantworter.
Pfarrer H.-H. Deuerling, Dornheimstraße 22, 99099 Erfurt, Tel. 422 25 14

Sprechzeit: Dienstag, 10.30 - 12.00 Uhr im Gemeindezentrum

(ansonsten nach telephonischer Vereinbarung)

Kantor Kemmler, Am Schießstand 39, 99102 Erf.-Niedernissa, Tel. 422 22 03

Jugendmitarbeiter Maik Zöllner, Thälmannstr. 50, 99085 Erfurt, Tel. 55 04 86 81

Homepage-Adresse : <http://www.erfurt-kirche.de>

E-Mail – Adresse : suedost@erfurt-kirche.de

Bankverbindung des Ev. Kirchspiels Erfurt-Südost:

Bank für Kirche und Diakonie (BLZ: 35 060 190); *Empfänger:* KVA Erfurt;

Ko.-Nr.: 1 565 609 013; *Verwendungszweck:* Ev. Kirchspiel Erfurt-Südost oder

RT 14 - bei Geldspenden für das Patenkind bitte noch zusätzlich "Patenkind"

Zuständigkeitsbereiche unserer PfarrerInnen

Pfarrer Deuerling: Daberstedt, Kleiner Herrenberg, Dornheimstraße, Heyderstraße, Tungerstraße, Dittelstedt, Postsiedlung, Stielerstraße

PfarrerIn Sydow: Melchendorf, Hermann-Brill-Straße, Singerstraße, Emma-Ihrer-Straße, Wilhelm-Wolf-Straße, Wiesenhügel, Drosselberg, Georg-Weerth-Str.

Unser Kindergarten Evangelisches Kinderhaus am Drosselberg

Curiestraße 26, 99097 Erfurt, Tel.: 42 33 667, Fax: 26 23 631

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 6.00 - 17.30 Uhr

Leiterin: Frau A. Kirsten, Sprechzeit: jeden 1. Mo. des Monats, 15.00 - 17.00 Uhr

Die *Kirchen-Nachrichten* erscheinen alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindegemeinderates des Evangelischen Kirchspiels Erfurt-Südost.

Wenn Sie sich in unseren "Kirchen-Nachrichten" einmal zu Wort melden möchten, um Anregungen, Meinungen, Kritik loszuwerden, schreiben Sie an:

Dr. Rolf Gräbner, Clausewitzstr. 2, 99099 Erfurt (e-mail: rolf.graebner@gmx.de)

oder an unser Gemeindebüro, Fax-Nr.: 41 23 39.

Die dann wiedergegebenen Ansichten müssen nicht zwangsläufig mit denen der Redaktion bzw. des Gemeindegemeinderates übereinstimmen.